

War über acht

Jahre inhaftiert:

der langjährige Betriebsrat

Erwin Holzwarth (92)

► **Buchenwald-Schwur:** Wir s

# Metaller au

Willi Bleicher überst

**N**ach vielen Jahren hinter Gitter und Stacheldraht wurden sie vor 60 Jahren befreit: Ludwig Becker und Willi Bleicher, die späteren Leiter der IG Metall in Baden-Württemberg oder Eugen Ochs, der spätere Bevollmächtigte von Ludwigsburg. Auch andere Metaller konnten zurückkehren. Zum Beispiel Erwin Holzwarth. Der heute 92-jährige gelernte Werkzeugmacher und langjährige Betriebsrat war wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu acht Jahren Haft verurteilt worden.

60. Jahrestag

Als Erwin Holzwarth 1945 nach Stuttgart-Luginsland zurückkam, wusste niemand, ob sein Nachbar, Kollege und Genosse Willi Bleicher die NS-Zeit überlebt hatte. Blei-

chers Eltern hatten lediglich einen Koffer ihres Sohnes bekommen, den Ludwig Becker und Eugen Ochs vom Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar mitgebracht hatten. Viele Häftlingen in Buchenwald waren noch in den letzten Monaten ermordet worden, auch Metaller aus der Region Stuttgart wie der Esslinger *Friedrich Uhl*. Schon 1942 hatte die SS dort *Karl Fingerle* umgebracht. Er war Betriebsratsvorsitzender der Esslinger Werkzeugmaschinenfabrik *Roth & Müller*.

Eugen Ochs und Ludwig Becker hatten Bleicher zuletzt im Herbst 1944 gesehen. Er war damals wegen illegaler Tätigkeit im Lager in verschärfte Haft genommen und dann ins Zuchthaus Ichttershausen in Thüringen gebracht worden.

Holzwarth dagegen kam 1945 aus dem Exil in der Schweiz, wo er zuletzt bei Kollegen der Metall-Gewerkschaft untertauchen konnte, denn im September 1944 war ihm bei einem Bombenangriff auf Stuttgart die Flucht aus der Gestapo-Haft geglückt.

Ludwig Becker, Eugen Ochs und die anderen Buchenwald-Häftlinge wurden am 11. April von der US-Armee befreit, dort wo kürzlich die zentrale Gedenkveranstaltung der Bundesrepublik stattfand. Eugen Ochs – Anfang April diesen Jahres wäre er 100



„Politische Aktivitäten gegen den Nazismus“  
Ausweis von Erwin Holzwarth vom September 1945

Jahre alt geworden – fühlte sich nach über zehn Jahren hinter Gitter und Stacheldraht „wie neu geboren“, erzählte er später. Und er erinnerte immer wieder an den Buchenwald-Schwur: „Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht.“ Ochs trifft 1945 wieder seine Verlobte Johanna Semmler, die er nun endlich heiraten kann.

Zur Zeit der Befreiung Buchenwalds wird Willi Bleicher noch im Gefängnis von Ichttershausen schikaniert. Schließlich sollen er und andere politische Gefangene unter SS-Bewachung ins Konzentrationslager

## Befreite Metaller aus der Region\*

**Todesmarsch zum KZ Theresienstadt**  
Willi Bleicher, Stuttgart

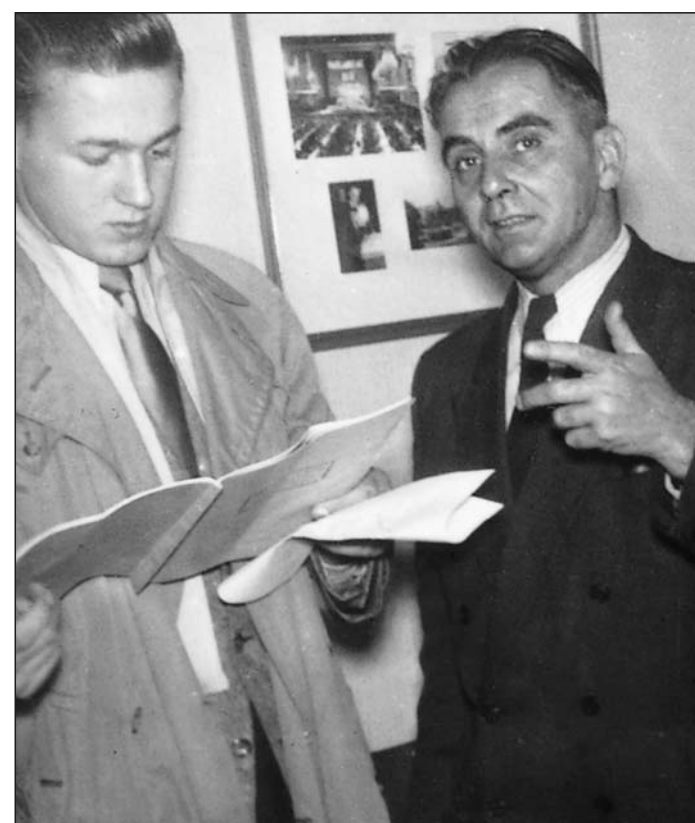
**KZ Buchenwald**  
Wilhelm Eppinger, Ludwigsburg  
Michael Hart, Stuttgart  
Wilhelm Leibfarth, Esslingen  
Oskar Mühlner, Esslingen  
Eugen Ochs, Stuttgart  
Eugen Riegert, Ludwigsburg  
Hans Rueß, Esslingen

**KZ Mauthausen**  
Wahl Otto, Stuttgart

**Gefängnis Wolfenbüttel (zuvor Zelle)**  
Alfred Hauser, Stuttgart

**Exil in der Schweiz, davor verschiedene Lager bzw. Gefängnisse**  
Erwin Holzwarth, Stuttgart  
Karl Kunde, Ludwigsburg

\*Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit



Der Bezirksleiter der IG Metall und sein späterer Nachfolger  
Willi Bleicher und Franz Steinkühler (links) in den 50er Jahren

tellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht.

# s der Region haben *Zuchthaus und KZ überlebt*

und zuletzt auch den Todesmarsch zum KZ Theresienstadt - Aus METALL Regional 2/2005

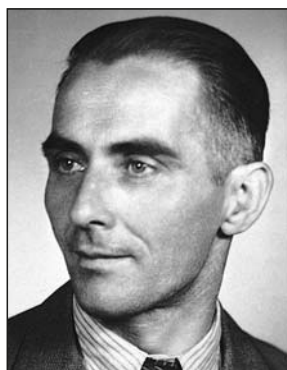
*Gedenkveranstaltung in Buchenwald:*

*Stefan Jerzy Zweig neben Willi Bleicher*

*(links) in den 60er Jahren*



Theresienstadt geführt werden. Bei dem Todesmarsch durchs Erzgebirge überleben nur wenige. Erst Ende April wird Bleicher



**Willi Bleicher 1945**  
... noch von der Haft gezeichnet

an der tschechischen Grenze von den Amerikanern befreit. Er geht zurück ins Lager Buchenwald, wo er einige Überlebend wieder trifft. Darunter den inzwischen vierjährige Knaben Stefan Jerzy Zweig und seinen Vater, einen polnischen Rechtsanwalt jüdischen Glaubens. Bleicher hatte sich trotz großer Gefahren dafür eingesetzt, dass das Kind gerettet wird. Er betreute ihn, „als ob es sein eigener Sohn wäre“. (Eugen Ochs). Auch Ludwig Becker und andere hatten den Jungen zeitweise versteckt.

Diese Geschichte inspirierte Bruno Apitz zu seinem mittlerweile weltberühmten Roman „Nackt unter Wölfen“, der 1958 in der damaligen DDR erschienen ist. Die DEFA hat den Stoff 1963 verfilmt. Der Roman- und Film-Bleicher – er heißt „Höfel“ – wird von Armin Mueller Stahl gespielt.

Im Sommer 1945 findet Willi Bleicher endlich eine Transportmöglichkeit von Buchenwald nach Stuttgart. Jetzt trifft er Eugen Ochs und Ludwig Becker wieder oder Erwin Holzwarth, der ihm seine Leidensgeschichte erzählt. Der Stuttgarter Metaller war 1933 für einige Wochen im KZ auf dem schwäbischen Heuberg interniert. Kurz

zuvor gehörte er zu der Gruppe, die die Rundfunkübertragung einer Hitler-Rede unterbrachen, in dem sie das Übertragungskabel in Stuttgart durchtrennte. Holzwarth erinnert sich noch heute daran: „Ich stand damals zur Absicherung der Genossen in der Neckarstraße.“ 1936 ist seine Widerstandsgruppe, zu der etliche junge Metaller und Kommunisten gehörten, aufgefliegen. Es folgten Einzelhaft, Zuchthaus auf dem Hohen Asperg bei Ludwigsburg, Haft im Moorlager im Emsland und zuletzt Zwangsarbeit für Bosch im Zuchthaus Zelle. Dort traf er auch den Stuttgarter Metaller Alfred Hauser, der bei Eckardt in Bad Cannstatt gelernt hatte.

Holzwarth, der bis 1936 bei Unger – heute Schaudt – in Stuttgart-Hedelfingen gearbeitet hatte, findet nach dem Krieg Arbeit bei der Firma Kläger in Untertürkheim, wird Betriebsrat und hilft in den Neckarvororten beim Aufbau der Gewerkschaften. Als ehrenamtlicher IG Metall-Funktionär spricht er bei Betriebsversammlungen von Daimler, Kodak und anderen Unternehmen.

Auch Willi Bleicher und Eugen Ochs beteiligen sich kurz nach Kriegsende am Aufbau der Gewerkschaften in Stuttgart. Bleicher arbeitet als Jugendsekretär, dann beim Vorstand in Frankfurt, als Bevollmächtigter in Göppingen (1951 bis 1955) und als Sekretär für den Bezirk Baden-Württemberg, den 1953 bis 1959 Ludwig Becker leitet. Bleicher wird sein Nachfolger und übergibt die Leitung 1972 seinem Tarifsekretär Franz Steinkühler. Der gelernte Maschinenschlosser Eugen Ochs wird 1955 Erster Bevollmächtigter der neu gegründeten Verwaltungsstelle der IG Metall für den Kreis Ludwigsburg. Er leitet sie bis 1970.

## Literaturhinweis

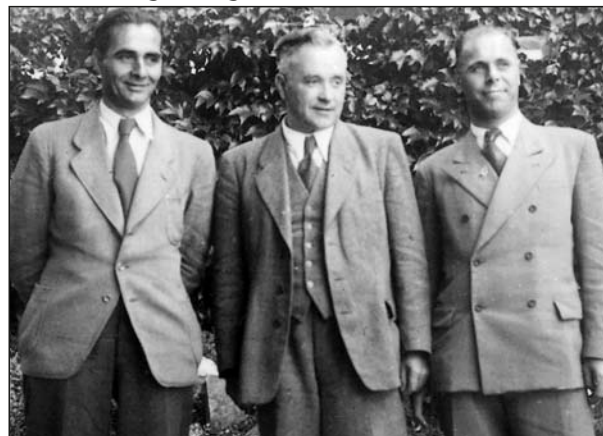
Stefan Jerzy Zweig  
*Tränen allein genügen nicht – Eine Biographie und ein wenig mehr*  
Das Buch soll in diesen Tagen in Deutschland erscheinen  
[www.stefanjzweig.de](http://www.stefanjzweig.de)

Zacharias Zweig  
*„Mein Vater, was machst du hier ...?“*  
dipa-Verlag

Eugen Ochs  
*Arbeiter im Widerstand*  
Edition Cordeliers

Friedrich Postpiech  
*Paula & Hans Rueß – Zwei Leben im Widerstand gegen Krieg und Faschismus*  
Pahl-Rugenstein-Verlag

Hermann G. Abmayr  
*Wir brauchen kein Denkmal – Willi Bleicher: Der Arbeiterführer und seine Erben*  
Silberburg-Verlag



**Willi Bleicher, Ludwig Becker, Eugen Ochs (von links)**  
Drei Metaller, die das KZ Buchenwald überlebt hatten